



Gabi Kreslehner

UND DER HIMMEL ROT

Beltz & Gelberg 2011 • 140 Seiten • 12,95 • ab 13



Und der Himmel rot, der neue Jugendroman der österreichischen Schriftstellerin Gabi Kreslehner, ist zu Recht für den Deutschen Jugendliteratur in der Sparte Jugendbuch nominiert und wurde bereits mit dem Kinder- und Jugendliteraturpreis des Landes Steiermark ausgezeichnet.

Es ist keine leichte Thematik, die sich den Lesern und Leserinnen auf 140 Seiten entfaltet, und doch ist es eine Geschichte, die fesselt und lange nachwirkt. Und schließlich zeigt der Roman, dass es sie noch gibt: diese leisen Geschichten, die fast ohne schnelles Erzählen oder phantastische Elemente auskommen, spannungsgeladene Szenen, die sich aneinanderreihen und trotzdem oder gerade deswegen spannend und lesenswert sind.

Erzählt wird aus der Sicht des etwa 17-jährigen Oliver Darms, der sich regelrecht der Welt verschließt, seinen Nachnamen verachtet, seinen Vornamen abgelegt hat und eigentlich nicht über sein Leben reden bzw. nachdenken möchte. Wäre da nicht Jana, die in Darm verliebt ist und sich ihm langsam nähert und so den unnahbaren Oliver nach und nach besser versteht. Oliver war jedoch nicht immer so, aber vor tausend Tagen hat sich sein Leben verändert: Bis dahin lebt er als Oliver Darm mit seiner Mutter und seiner Halbschwester Irina in einem Häuschen nah eines Flusses und die Welt war in Ordnung. Jetzt lebt Darm, der während der letzten tausend Tage irgendwann seinen Vornamen verloren hat, bei seinem Onkel Kurt, seine Mutter ist tot und seine Schwester verschwunden. Was keiner ahnt und worüber Darm nicht spricht, ist, dass er sehr wohl weiß, was mit Irina geschehen ist. Doch Darm schweigt einfach und macht es seiner Umwelt schwer. Zwar versteht Muskat, Darms bester Freund, dass es ihm schlecht geht, und auch Kurt versucht ihm zu helfen, doch Darm ignoriert es, vernachlässigt die Schule und lebt schweigsam einen Tag nach dem anderen. Erst Jana schafft es, Darms Schweigen zu durchbrechen und nach und nach entfaltet sich dem Leser und der Leserin die gesamte Tragweite der Geschichte.

Gabi Kreslehners Jugendroman macht es den Lesern und Leserinnen nicht leicht: Erzählt wird nicht chronologisch, sondern Darms Gedanken springen hin und her. Es existieren unterschiedliche Handlungsstränge nebeneinander, die man wie Puzzlesteine erst nach und nach zusammenführen muss. Die Sätze sind kurz, jedoch derart kraftvoll, dass man manche mehrmals lesen muss, um die Metaphorik zu erfassen. Darm ist in seinen eigenen Schuldgefühlen verhaftet, was die Sprache und der Satzbau noch verstärken. Er will nicht sprechen, nicht nachdenken und daher lebt der Text von Leerstellen, die erst am Ende gefüllt werden. Die Autorin nimmt Bilder aus der Natur, um Darms Zustand zu beschreiben und insbesondere die Wettermetaphorik ist auffallend.

Die Figuren werden aus der Sicht Darms charakterisiert, ohne jedoch eindimensional zu wirken. Die Autorin schafft es, Janas Leiden nachzuzeichnen, die irgendwann Darms Schweigen nicht mehr ertragen möchte.

Trauer, Tod Schuld und Verdrängen – diesen Themen nähert sich der Roman sensibel an und zeigt, welches Potential die aktuelle Jugendliteratur tatsächlich hat.